

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusspalt mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pf. Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1735

Ahrensburg, Dienstag, den 22. Juli 1890

13. Jahrgang.

Fürst Bismarck

hat eine neue Unterredung mit dem Vertreter der „Dresdener Nachrichten“, Doktor Reichardt, gehabt, worüber das Blatt einen längeren Bericht bringt, dem wir Folgendes entnehmen:

Der Fürst äußerte, mit dem früher von ihm gebrauchten Ausdruck „Freiheit der deutschen Presse“, habe er namentlich die „Kölnische Zeitung“, die „Post“ und die „Nordd. Allg. Zeitung“ treffen wollen, die ihm früher nahe gestanden, jetzt aber nicht den Muth hätten, ihn gegen alberne Anfeindungen in Schutz zu nehmen. Man habe ihn in Verdacht, daß er den Wunsch hege, in sein Amt zurückzukehren, dazu sei er aber zu alt, auch unterschätze man sein Selbstgefühl. Der Kaiser und er seien nur in einer Frage verschiedener Meinung gewesen, die er freilich für zu wichtig gehalten habe, um sich fügen zu können.

In der Sozialistenfrage gäbe es nur zwei Wege, nachgeben oder kämpfen, das Nachgeben reize die Begehrlichkeit. Der Kaiser, als der bessere Mensch von ihnen beiden, der noch nicht die schlimmen Erfahrungen eines Siebzigers habe, entschied sich für den Frieden, er, der Fürst, habe kämpfen wollen. Das sei einer der Gründe, warum er sein Amt niedergelegt habe. Von der Arbeiterschutzgesetzgebung halte er nichts. Er habe die Absicht gehabt, die Bestimmungen des Sozialistengesetzes dahin zu erweitern, daß an Stelle der Ausweisung die Verbannung trete. Damit habe er aber im Staatsministerium nicht durchdringen können.

Auf die Frage, was wohl eintreten dürfte, wenn nach Ablauf des Sozialistengesetzes die Sozialdemokratie Kühner vorgehe, erwiderte der Fürst: Im letzten Grunde ist die Sozialistenfrage, ich möchte sagen,

eine militärische Frage. Wenn das Geschwür aufgegangen, kann man die Ausschreitungen ja mit Gewalt niederdrücken. Es tritt dann vielleicht an die Stelle des jetzigen kleinen Belagerungszustandes der allgemeine, der Kriegszustand. Freilich geht das nicht auf die Dauer.

Auf die Frage nach seiner Mitwirkung bei der letzten Militärvorlage ging der Fürst nicht ein.

Die Kaisermanöver in Schleswig-Holstein.

Die für den Anfang September geplanten gemeinsamen Manöver des IX. Armeekorps und eines Theiles der Flotte werden nicht nur in unserem Vaterlande, sondern auch in allen anderen Staaten Europas mit besonderem Interesse verfolgt werden. Zum ersten Male werden bei dieser Gelegenheit Theile eines Heeres und einer Flotte mit und gegeneinander kämpfen. Die vorzüglichsten Waffen und die besten technischen Hilfsmittel der neuen Zeit werden dabei zur Verwendung gelangen. Das Interesse wird durch den Umstand erhöht, daß die Manöver sozusagen auf klassischem Boden stattfinden; denn die Uebungen des IX. Armeekorps gegen den markirten Feind werden sich voraussichtlich in der Gegend von Bau, nördlich Flensburg, abspielen. Der Ort ist bekannt durch das für die Dänen siegreiche Gefecht gegen die schleswig-holsteinischen Truppen am 9. April 1848. Das kombinierte Manöver findet bei Düppel auf Alsen statt. — Das Programm für die Kaiserjagete in Schleswig ist folgendes:

Voraussichtlich am 3. September wird sich der Kaiser in Kiel auf der „Hohenzollern“ einschiffen und mit der Flotte nach der Flensburger Förde dämpfen. Es ist anzunehmen, daß der hohe Herr während der Fahrt Uebungen im Geschwaderverbande vornehmen wird. Am 4. September soll Parade über sämtliche Truppen des IX. Armeekorps auf dem Garnison-Exerzierplatz bei Flensburg stattfinden. Der 5. September ist für das Korps-Manöver gegen den markirten Feind in Aussicht genommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser für diesen Tag selbst

die Direktion giebt, oder, wie im vergangenen Jahre beim X. Armeekorps, selbst die Führung übernimmt. Dadurch, daß der Feind nur markirt wird, ist es ermöglicht, das ganze Korps im geschlossenen Verbande operiren zu lassen. Allerdings wird wegen der zahlreichen Knüds — Stein- oder Erdämme, welche mit Gebüsch bepflanzt sind und die einzelnen Aeder abgrenzen — die Kavallerie in nur sehr beschränkter Maße zur Verwendung gelangen können, und auch die Infanterie wird in ungewöhnlicher Weise thätig sein müssen. Ueber den Gang der Uebung selbst ist naturgemäß vorläufig Näheres nicht bekannt. Am 6. September hat das IX. Korps Marschtag nach den Quartieren auf der Insel Alsen gegenüberliegenden Halbinsel Sundewitt. Der Kaiser wird sich an diesem Tage vollständig der Flotte widmen. Zum Sonntag, den 7. September hat der Kaiser einen Feldgottesdienst auf dem Herzogshügel bei Gravenstein befohlen. In Gravenstein wird die Kaiserin während der Manövertage ihre Residenz aufschlagen. Das Hauptquartier des Kaisers wird sich in dieser Zeit voraussichtlich an Bord der „Hohenzollern“ befinden.

Die drei folgenden Tage, der 8., 9. und 10. September, sind für die kombinierten Manöver (in Verbindung mit der Flotte) angelegt. Soviel bisher verlautet, liegt diesen Uebungen eine Generalidee zu Grunde, welche der Wirklichkeit des Jahres 1864 ziemlich genau entspricht; denn, wie erwähnt, werden sich die Manöver bei Düppel und Alsen abspielen. Die beiden Divisionen des IX. Korps werden in diesen Tagen gegeneinander setzten und zwar auf der einen oder auf beiden Seiten von der Flotte unterstützt. Die Leitung der Manöver soll dem kommandirenden General des IX. Armeekorps, General der Infanterie v. Leszczynski, anvertraut werden, dem, wie verlautet, der kommandirende Admiral als Schiedsrichter zugetheilt werden wird. General von Leszczynski, der frühere Kommandeur der 11. Division in Breslau, hat den Sturm auf die Düppeler Schanzen am 18. April 1864 selbst mitgemacht und sich dabei als Führer der Schützenkompanie der II. Sturmkolonne so ausgezeichnet, daß ihm der König den Orden Pour le mérite verlieh.

Am ersten Tage des kombinierten Manövers wird voraussichtlich ein Uebergang der einen

Division von Alsen her nach dem Festlande versucht werden. Der weitere Gang der Uebungen entzieht sich selbstverständlich der Kenntnis, da die Manöver absolut kriegsmäßig verlaufen sollen. Jedenfalls werden die Düppeler Höhen eine große Rolle bei den Gefechten spielen. Besonders gespannt kann man darauf sein, wie der Uebergang der Truppen sich vollziehen wird. An und für sich ist derselbe ja nicht übermäßig schwierig und von preussischen Truppen bereits zweimal — 1658 unter dem Großen Kurfürsten und 1864 unter dem Prinzen Friedrich Karl — in vorzüglichster Weise ausgeführt worden. Aber die Voraussetzungen, unter denen der Transport sich abspielen wird, sind gänzlich andere als früher, da die Möglichkeit, einen Uebergang zu führen, durch Torpedoboots und die modernen weittragenden Geschütze um vieles gewachsen ist.

Schleswig-Holstein.

* Ahrensburg, 21. Juli. Die Vorstände der hiesigen Vereine traten am Sonnabend Abend zu einer Berathung über die Feier der 20jährigen Wiederkehr des Tages von Sedan zusammen. Es herrschte Einmüthigkeit über die Veranstaltung einer solchen Feier und wurde beschlossen, dieselbe in folgender Weise abzuhalten: Nachmittags Festrede auf dem Marktplatz, Festzug sämtlicher Vereine durch den Ort, hierauf Gartenkonzert verbunden mit Kinderergößen im „Hotel Posthaus“ und Abends Ball im „Hotel Posthaus“ und „Schadendorffs Hotel“. Der Preis einer Festkarte für die theilnehmenden Vereinsmitglieder wurde auf 50 J. festgesetzt, für die sonstigen Theilnehmer soll der Eintrittspreis zum Konzert a Person 20 J., zum Ball Herren 1 M. und Damen 30 J. betragen. Bis zu der am Mittwoch, den 30. Juli stattfindenden nächsten Sitzung des Festauschusses, der aus den Vorstehenden der verschiedenen Vereine besteht, sollen die einzelnen Vereine sich über ihre Beteiligung an der Feier unter den oben genannten Grundsätzen schlüssig werden.

— Arge Ausschreitungen erlaubten sich gestern die Mitglieder eines Sparclubs aus Hamburg, die in drei Breets in der Galtwirthschaft von Meins in Wulfsdorf Station machten. Nicht alleine der Garten wurde geplündert, sondern es sollen auch im Hause verschiedene Sachen als

Blutrache.

Roman von H. von Fiegler.

Nachdruck verboten.

Es war eine wundervolle Mondnacht in Sicilien. Purpurne Granatblüthen leuchteten durch das dunkle Gebüsch, ein betäubender Blumengeruch erfüllte die Luft und leise plätschernd fielen die silbernen Wassertropfen der Kaskade hinein in das runde Steinbassin.

Im Schatten üppiger Mandarinenbäume lag halbversteckt ein hübsches, kleines Häuschen, dessen einziges Fenster offen stand, und aus demselben blickten dunkle, träumerische Mädchenaugen hinaus in die Sternennacht.

Es war ein klassisch geschnittenes, von sicilianischem Feuer durchglühtes Antlitz, dessen Umrisse man im Mondlichte erkannte. Die Gestalt schien mittelgroß; sie kreuzte die Arme über der Brust, lächelte glücklich und ein tiefer Athemzug entrang sich den vollen Lippen. Sie trug die ländliche Tracht ihres Dorfes, doch wie alle Südländerinnen mit einer gewissen Würde, einer unbewußten Anmuth.

Jetzt klang drüben von der Klosterkapelle in vollen, weichen Tönen die Mitternachtsstunde durch die schweigende Nacht und das Mädchen zuckte zusammen, während glühende Röthe ihre Stirn überflammete; sie hatte gedämpfte Schritte unterschieden, die sich dem Hause näherten.

„Er ist es — er kommt,“ zitterte es lautlos von den Lippen der Träumenden und fester schlang sie beide Arme über der Brust zusammen.

Stärker dufteten die Blumen, geheimnißvoll murmelte die Kaskade und der bleiche Mondstrahl fiel glänzend auf den blauschwarzen Scheitel des Mädchens, als jetzt bei den verklingenden Glockentönen eine schlanke Männergestalt herankam.

Eine rothe Granatblüthe fiel von oben herab zu den Füßen des erzitternden Mädchens; wars eine Mahnung, eine Warnung von oben?

Aber der Ankömmling griff lächelnd nach der Blume und steckte sie ins Haar der Geliebten.

„Wie schön bist Du, Annunciata,“ flüsterte er zärtlich, „hast Du mich auch noch immer lieb?“

„Noch immer!“ klang zurück voll glühender Leidenschaft, aber dennoch bog sich die Angeredete zurück ins Gemach, um sich den Liebkosungen des jungen Mannes zu entziehen.

„Komm herab,“ bat er beweglich, „ich kann nicht lange bleiben, denn man umgiebt mich mit Spionen.“

„Und Ihr, der stolze Marchesino, leidet das?“

„Um, besser es ignoriren, als großen Lärm schlagen, das würde unsere Liebe in Gefahr bringen.“

„Ihr sprecht von unserer Liebe, Signor

Marchesino, und schämt Euch dennoch derselben vor den Menschen?“

Er machte eine ungeduldige Bewegung, wie um seine Verlegenheit zu verbergen, erwiderte aber sodann hastig: „Ich will sie ja nicht vermeintlichen, sondern nur hüten, bis alle Gefahr vergangen ist — mein Vater —“

„Haha, ich bin ihm wohl zu gering als Schwiegertochter —“

„Geduld, Annunciata; sind wir erst durch die Kirche vereint fürs Leben, dann kann er mein Glück nicht mehr stören, so wird er auch Dir ein liebevoller Vater werden. Verstehst Du mich recht, Kind, wir werden bald durch Priesterhand getraut.“

Sie schaute ihn starr an, als könne sie das Glück nicht fassen, welches aus seinen Worten zu ihr hinüberstrahlte, dann preßte sie die Hand auf das pochende Herz.

„Durch Priesterhand?“

„Ja,“ fuhr er hastig fort, „Pater Alberto im Kloster will die Trauung vollziehen und gleich darauf reisen wir ab. Es sind weder Papiere noch irgend etwas nöthig, unsere Namen werden ins Kirchenbuch eingetragen, dann ist alles abgemacht.“

„O, Viviano, Ihr seid gut und edel, könnt Ihr mir verzeihen, denn ich bin eine Glende, die an Euch zweifelte,“ rief da plötzlich schluchzend das Mädchen und ergriff seine Hand, um sie an die Lippen zu ziehen, „ich glaubte, Ihr sprächet nur von Eurer Liebe und dachtet doch im Innern daran,

mich abzuschütteln. Ach, und ich bin Euch doch so unbeschreiblich gut.“

Sehr verlegen und erschrocken sah der junge Edelmann das erröthende Mädchen vor sich an; wie seltsam, daß sie all seine Gefühle errathen, ihm war, als müßte er sie anflehen, seine Erbarmlichkeit zu vergeben. Aber er bezwang sich, und wenn auch die Lippen zuckten, klang der Ton seiner Stimme doch zärtlich überzeugend: „O, mein Lieb, konntest Du wirklich an Viviano del Roga zweifeln?“

„Habt Ihr aber auch alles bedacht, lieber Freund? Euer Vater, der vornehme Marchese, Ihr selbst von altem Adel und ich die — Bäuerin, wenn auch begütert, so doch ohne Stand und Ansehen —“

„Laß das, Kind, denke nur an unser Glück, wenn wir vereint sind; wir werden unsere Hochzeitsreise nach Korsika machen. Willst Du?“

Wortlos schauten die schönen, dunklen Augen des Mädchens ihn an, Thränen schimmerten darin und ihr rother Mund lächelte.

„Hätten die Eltern doch mein Glück erlebt,“ hauchte sie und litt es diesmal, daß der Marchese, dicht ans Fenster tretend, den Arm um sie schlang, „die Mutter hat stets zur heiligen Jungfrau gebetet, daß ich in der Liebe glücklich werden möge.“

„So werden wir uns also in wenigen Tagen trauen lassen.“

Eine Wolke glitt über die silberne

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C M

B.I.G.

C3

Ausland. England.

Die großen Manöver, denen Kaiser Wilhelm beizumohnen gedenkt, werden zwischen Gatschina, Krasnoje Selo, dem Gestade des finnischen Meerbusens und Narwa stattfinden.

Spanien.

Der Zustand in Catalonien nimmt einen gefährlichen Charakter an. Von überall gehen Meldungen über theilweise Aufhebungen und Konflikte zwischen den Ausständigen und der Gendarmerie ein.

Großbritannien.

Der Erste Lord des Schatzes, Smith, erklärte im Unterhause auf eine beglückliche Anfrage, daß er die zweite Lesung der Belgolandbill nicht vor nächstem Donnerstag, vielleicht erst zu einem späteren Termine beantragen werde.

Amerika.

Bei Kings Mills (Ohio) explodierten auf einem Güterzug 16 Tonnen Pulver, wodurch eine Explosion der benachbarten Patronen-Fabrik und die Einschlagung vieler Häuser verursacht wurde.

Mannigfaltiges.

Gerichtszeitung, Verbrechen und Unglücksfälle. Bei einem schweren Gewitter am Dienstag wurde der Abends 9 Uhr von Deutz abgehende Personenzug zweimal vom Blitz getroffen.

beiterfamilie, bestehend aus Mann, Frau und sechs Kindern, erstickt aufgefunden, nur die Mutter gab noch schwache Lebenszeichen von sich.

Hohheit und Aberglauben empfingen vor der Strafkammer zu Raumburg die verdiente Strafe. Im Mai d. J. war der Wagen eines Knechts auf der Straße bei Bottendorf umgeschlagen.

Durch tollwütige Hunde gebissen. Dem „N. A.“ wird aus der Dittschast Tschieser bei Neusalz folgendes Vorkommnis mitgeteilt: Vor einigen Tagen wurde der Bühnenarbeiter Klumpach, zwei Kinder desselben, sowie ein Kind des Schiffers Lange von dem erst wenige Wochen alten Hunde des Erbsenannten gebissen.

Ein Mord wurde am Sonnabend Abend gegen 11 Uhr im Thiergarten zu Berlin verübt. Passanten hörten zwei Schüsse fallen und fanden beim Nachsuchen die Leiche einer gutgekleideten Dame.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am Freitag auf dem Kammersdorfer Schießplatz. Beim Losfeuern eines Geschützes explodirte eine Granate, wodurch ein Mann getödtet und sieben schwer verwundet wurden.

siebente, Lieutenant Graf v. Monts, wurde in dem telegraphisch requirirtem Koppfchen Salonkranke wagen nach der Klinik in der Ziegelstraße befördert.

Humor in der Schule. Aus einem in Wien erschienenen Buche „Aus der Schule“ von Umlauf führen wir nachstehend einige Proben unfrivollen Humors an, wie er sich in Schüleraufzügen und Schülerantworten nicht allzu selten findet.

Ein Zigeunerkampf. In Nowoschertsk, der Hauptstadt des donischen Kosakenlandes, hat jüngst ein ganz eigenthümlicher Kampf getobt. In einem der dortigen Einkehrlöcher hatten einige Zigeunerfamilien ihr zeitweises Quartier aufgeschlagen.

Eine Junggesellenfeier. Der Senat von Caracas hat in seiner Sitzung vom 6. Mai d. J. einen Beschluß gefaßt, um den ihn vielleicht mancher Finanzminister beneiden wird, der sich den Kopf mit neuen Steuerprojekten zerbricht.

Welches ist die glücklichste Station der Erde? — Diese Frage ist loben in Frankreich aufgeworfen und in einer Denkschrift — natürlich zu Gunsten Frankreichs — beantwortet worden.

des Somalilandes sind die glücklichsten Menschen der Erde, denn wir sehen Alles schwarz und können mithin niemals enttäuscht werden.

Eine unnatürliche Mutter. Siegen, 16. Juli. Die hiesige Strafkammer verurtheilte die unverschämte Regine Rüdchelhoff aus Korbach zu 3 Jahren Gefängniß.

Blitzschlag. Lillenthal in Hannover, 16. Juli. Bei einem gestern Abend im benachbarten Moorhauken niedergegangenen schweren Gewitter wurde der beim Heuen beschäftigte Landmann Anton Behrens vom Blitz getroffen und getödtet.

Der Präsident der französischen Republik wurde dieser Tage von einem Stellenjäger um ein Amt angegangen. Von dem Petenten wurde zu seinen Gunsten angeführt, daß er einmal Frau Carnot auf ihrem Landhause in Nelay einen Regenschirm geliehen habe.

Die mittlere Wärme im Juni dieses Jahres war gegen den 50jährigen Durchschnitt um 2 Grad zu niedrig. Seit dem Jahre 1835 war in 28 Jahren, außer dem laufenden, der Juni zu kalt, aber nur in 4 Jahren war die Temperatur eine noch geringere als in diesem.

Zusammenbruch einer Brücke. London, 14. Juli. Die schottische Hafenstadt Dartsmouth war heute Vormittag der Schauplatz eines entsetzlichen Unglücks. Mehrere Tausend Personen befanden sich auf einer in das Meer hineinragenden Brücke, um die Ankunft eines Dampfers zu erwarten.

411 Kurpfuscher giebt es nach einer Arbeit vom Kreisphysikus Dr. Heynager, die in der Zeitschrift für Medizinbeamte veröffentlicht wird, in Preußen. Die größte Zahl, 77, hat Schlesien aufzuweisen, es folgen Schleswig-Holstein mit 49, Brandenburg mit 46, Westphalen mit 42, Hannover mit 40, die Rheinprovinz mit 39, Sachsen mit 34, Pommern mit 27, Westpreußen mit 22, Ostpreußen mit 20, Posen mit 8 und Hessen-Nassau mit 7.

Gewählt ausgedrückt. Max: „Du, heute hat mein Vater an mir den gordischen Knoten probirt!“ Moriz: „Na, wie denn?“ Moriz: „Na, er hat mir durchgehauen!“

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

werben. Und doch hatte ihr echt weiblicher Scharfblick längst alles verrathen.

Die Sonne ging unter und erhob sich rosenroth erstrahlend wieder am folgenden Morgen zu neuer Pracht, als Annunciata klopfenden Herzens eine dunkelrothe, köstliche Granate in den Händen hielt.

Nach einem fast befangenen Blick hinaus auf die üppige Blumenpracht ihres kleinen Vorgärtchens schloß Annunciata den Fensterriegel und ging an ihr Tagewerk.

Was hast Du, Kind?“ frug die alte Tante besorgt, „Dein Gesicht glüht und die

Hände fliegen wie im Fieber. Bist Du krank?“

„Nicht doch,“ lächelte das Mädchen freundlich, „ich will hinab ins Kloster zur Messe, denn es ist heute Margarethentag. Zu Tisch bin ich jedoch wieder heim.“

„Schon gut,“ nickte jene leicht zufriedengestellt, „ich Sorge ja für die Küche; wir haben heute ein Huhn in Reis gekocht, herrlich zart und saftig.“

Annunciata nickte heiter, obgleich sie gleich darauf völlig vergessen hatte, welche kulinarischen Genüsse ihr bevorstanden; Theresa hatte ihr ebenfogat ein Diner von Mammuthsknochen anbieten können.

Bald machte sich Annunciata auf den Weg, festlich geschmückt und in erhobener Stimmung; der Weg, den sie einschlug, war selten schön.

Zwischen Drangenhainen und Myrthengebüsch, umwoigt vom betäubenden Dufte der Heliotropenhecken, schritt sie weiter; ein leichter Schleier bedeckte die Sonne und dämpfte ihre glühenden Strahlen.

Da bei der nächsten Wegbiegung stürzten nahe Schritte das träumerische Selbstvergeffen der Glücklichen und gleich darauf stand Luigi Morendo vor ihr.

Das schöne Mädchen dankte ihm freundlich, als der junge Mann grüßend den Hut lüftete, doch schritt sie ruhig weiter, als

wolle sie ein Gespräch mit ihm vermeiden. Beinahe wäre denn auch dem armen Burschen der Muth entsunken, an ihrer Seite zu bleiben, aber er überwand noch im letzten Moment seine Scheu und beschleunigte seine Schritte, um Annunciata anzureden.

Sie schaute ihn verwundert an, dann aber wurde sie sehr ernst, da sie ahnte, welche Frage auf seinen Lippen schwebte, und es that ihr weh, dem Aermsten alle Hoffnung zu rauben.

Armer Luigi, weshalb mußte seine Wahl gerade auf sie fallen, deren Seele schon erfüllt war von dem Bilde eines anderen.

Eine lange Weile schritten sie so weiter, bis endlich bei einer Wegbiegung das Kloster dicht vor ihnen erschien; Annunciata blieb stehen und reichte freundlich ihrem Begleiter die Hand.

„Habt Dank, Luigi Morendo, daß Ihr mit mir kamt,“ sagte sie einfach, „ich gehe in die heilige Messe, da liegt die Kirche.“

„Ihr geht schon, Annunciata?“ frug er enttäuscht, „und ich hätte Euch noch vieles zu sagen.“

„Ein ander Mal, Luigi,“ wollte sie abbrechen, doch er hielt ihre Rechte fest.

„D, erbarnt Euch über den Einsamen,“ sprach Morendo feierlich, „stoßt mich nicht zurück, wenn meine Bitte auch kühn und wunderbarlich klingt; denkt daran, daß — daß —“

„Luigi,“ bat das Mädchen weich, „sprecht

nicht weiter, erspart Euch und mir — viel Leid und Schmerz.“

„Könntet Ihr denn ahnen, was ich kaum wage zu denken?“

Mitleidig ruhten ihre schönen, dunklen Augen auf seinem zuckenden Antlitze, dann sagte sie stöckend: „Ich fürchte, daß ich es weiß, armer Luigi.“

„Armer Luigi?“ wiederholte er befremdet, „so giebt es denn — keine Hoffnung für mich?“

„Keine, Luigi!“ „Ach, Annunciata, und Ihr wißt nicht, daß ich Euch mehr liebe, als alles auf Erden, daß ich durch Feuer und Wasser gehen möchte — um Euch zu dienen!“

„Ich danke Euch, mein armer Luigi, für diese Liebe, die ich nicht verdiene — doch ich kann niemals die Eure werden.“

„Und weshalb? Ist mir ein anderer zuvorgekommen. Sprecht — und ich steche ihn nieder wie einen Hund!“

Er war todtenbleich geworden; all die Wildheit sizilianischer Leidenschaft flammte aus seinen Augen, daß auch das junge Mädchen erschrocken bangte, nicht für sich, sondern für Bivianos Leben, welches von jetzt an in des Försters Hand schwebte.

(Fortsetzung folgt.)

Standesamts-Nachrichten von Alt-Nahlstedt.

Am 2. Uebel. Kind weibl. Geschlechts zu Neu-Nahlstedt. 4. Sohn dem Arbeiter Karl Huber zu Alt-Nahlstedt. 4. Tochter dem Gärtner Hermann Friedrich Christoph Marzahl zu Alt-Nahlstedt. 6. Uebel. Kind weibl. Geschlechts zu Jenfeld. 9. Tochter dem Händler Hans Hinrich Friedrich Krogmann zu Hinfensfelde. 10. Sohn dem Landmann Johann Carl Friedrich Bernhard Weid zu Braak. 10. Sohn dem Maurer Johann Hinrich Friedrich Krogmann zu Hinfensfelde. 10. Tochter dem Schmied Karl Georg Misfeld zu Stellau. 12. Sohn dem Maurer Heinrich Claus Friedrich Ahlers zu Meindorf. 16. Tochter dem Butterhändler Carl Ernst Theodor Wohl zu Lomdorf. 20. Tochter dem Gastwirth Wilhelm Friedrich Meyer zu Hinfensfelde. 27. Sohn dem Schuhmacher Hermann Friedrich Wilhelm Schwend zu Hinfensfelde. 27. Sohn dem Steinmetz Hans Hinrich Eggert Dülles zu Lomdorf. 29. Sohn dem Arbeiter Johann Joachim Hinrich Laak zu Hinfensfelde. 30. Tochter dem Bäcker Carl Friedrich Adolph Schöning zu Hinfensfelde.

Am 2. Zimmermann Johannes Feddern zu Lomdorf mit der Blätterin Margarethe Marie Sophie Saute zu Hamburg. Verehelicht. Am 1. Ziegeler Heinrich Friedrich August Binder zu Hinfensfelde mit der Dienstmagd Maria Amanda Schwabel zu Farnitzzell. 8. Arbeiter Heinrich Carl Christian Meier zu Wandsbek mit der Dienstmagd Catharina Maria Bertha Burmeister zu Stapelsfeld. 12. Rätbner Johann Peter Heinrich Soltau zu Stellau mit der Rätbnerstochter Catharina Marianne Wulf zu Havigshorf. 22. Zimmermann Johannes Feddern zu Lomdorf mit der Blätterin Margarethe Marie Sophie Saute zu Hamburg. Gestorben.

Am 5. Ernst August Barthold Stamer zu Hinfensfelde. 4. Monat 26 Tage. 7. Ferdinand Heinrich Christoph Krogmann zu Hinfensfelde. 15. Jahr 2. Monat 24 Tage. 12. Dora Amanda Cornehl zu Neu-Nahlstedt. 11. Monat 13 Tage. 12. Das Kind Kröger (ohne Vornamen) zu Hinfensfelde. 2. Tage. 15. Caroline Margaretha Elisabeth Raefen zu Hinfensfelde. 16. Jahr 5. Monat 12 Tage. 22. Arbeiterin Wittwe Maria Dorothea Köper, geb. Baumann, zu Meindorf. 68. Jahr 1. Monat 6 Tage. 23. Magdalena Wilhelmine Auguste Schacht zu Jenfeld. 1. Jahr 1. Monat 26 Tage. 24. Bertha Marie Schoop zu Braak. 2. Jahr 8. Monat 18 Tage.

Anzeigen.

Dankfagung.

Allen Denjenigen, welche uns bei der Bestattung unsers geliebten Arthur ihre Liebe erwiesen, insbesondere für die reiche Kranzspende und die trostreichen Worte des Herrn Pastor Hachtmann sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

C. Bruhns und Frau nebst Kindern. Bünningstedt, 20. Juli 1890.

Dankfagung.

für die reiche Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes sage hiemit Allen meinen herzlichsten Dank.

Wwe. Spiering, Ahrensfelde.

Codes-Anzeige. Sanft entschlief heute Mittag 11/2 Uhr meine einzige innigstgeliebte Tochter Toni im zarten Alter von 3 1/2 Jahren. Tief betrauert und schmerzlich vermisst von mir und allen Verwandten und Bekannten. Hoisbüttel, 20. Juli 1890. Heinr. Feddern. Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 10 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse, sowie zum Reinigen u. Plombiren bin ich jeden Mittwoch von 9 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags bei Herrn Kaufmann Spiering in Ahrensburg zu sprechen. F. Schacht, Zahntechniker, Hinfeld.

Bekanntmachung.

Die Heberolle über die von den Unternehmern land- oder forstwirtschaftlicher Betriebe im hiesigen Gutsbezirk zur Deckung des Gesamtbedarfs der Schleswig-Holsteinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zu zahlenden Beiträge liegt

vom 21. Juli d. J. bis 4. August d. J.

öffentlich bei dem Unterzeichneten zur Einsicht der Betheiligten aus. Einsprüche gegen die Beitragsberechnung sind binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen bei dem Kreisaußschuß des Kreises Stormarn zu Wandsbek, jedoch unbeschadet der Pflicht zur vorläufigen Zahlung des Beitrages, anzubringen. Ahrensburg, den 21. Juli 1890. Der Guts-Vorsteher. Ahrens.

Bekanntmachung.

Die Heberolle über die von den Unternehmern land- oder forstwirtschaftlicher Betriebe im hiesigen Gemeindebezirk zur Deckung des Gesamtbedarfs der Schleswig-Holsteinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft zu zahlenden Beiträge liegt

vom 22. Juli d. J. bis 5. August d. J.

öffentlich bei dem Unterzeichneten zur Einsicht der Betheiligten aus. Einsprüche gegen die Beitragsberechnung sind binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen bei dem Kreisaußschuß des Kreises Stormarn zu Wandsbek, jedoch unbeschadet der Pflicht zur vorläufigen Zahlung des Beitrages, anzubringen. Ahrensburg, den 21. Juli 1890. Der Gemeindevorstand. Ch. Schmidt.

Submissions-Anzeige.

Abtheilen des Gemeinde-Vorstandes in Volksdorf soll das erforderliche Schulinventar für die hiesige Schule an den Mindestfordernden vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen sind bei dem Gemeinde-Vorstandenden P. Mahr einzusehen.

Die Offerten sind bis zum 25. Juli, Mittags 12 Uhr, beim Gemeinde-Vorstandenden versegelt einzureichen.

Volksdorf, den 10. Juli 1890. Der Gemeinde-Vorstand. P. Mahr.

Submission.

Die zum Umbau des oberen Theiles des alten Schulhauses behufs Einrichtung zweier Klassenzimmer erforderlichen Arbeiten, nämlich:

- 1. die Tischlerarbeiten, Anfertigung von 6 St. dreiflügeliger Fenster und einer Thür, 2. die Anfertigung der erforderlichen Maurer- und Zimmerarbeiten etc.

sollen im Wege der Submission, entweder getrennt an mehrere oder zusammen an einen Unternehmer vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen bei dem Schulrechnungsführer Herrn Kaufmann Dewerd die zur Einsicht aus, zur Ertheilung weiterer Auskunft sind die Baudeputirten F. Behm und C. Ziese bereit.

Annahmehaber haben ihre Angebote mit entsprechender Bezeichnung versehen bis zum

Mittwoch, den 23. Juli, Mittags 12 Uhr,

briefmäßig verschlossen bei Herrn Dewerd einzureichen. Es wird bemerkt, daß die Arbeiten während der Herbstferien, im Monat September d. J. zur Ausführung gelangen sollen.

Ahrensburg, den 14. Juli 1890. Das Schulcollegium. J. A. Ziese.

Bettfedern u. Daunen sowie fertige Betten liefert zu billigen Preisen Ahrensburg H. Peemöller.

Graschnitt-Verkauf.

Am Freitag, den 25. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr, soll der Graschnitt in den zu Bemoor belegenen Wiesen, sowie im Schwarzen Bruch, an Ort und Stelle, unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft bei der Ziegelwiese. Ahrensburg, den 9. Juli 1890. Das Inspectorat. Ahrens.

Ahrensburger Turnerverein. Am Mittwoch, 23. Juli, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale (Ad. Thomas): Ordentliche General-Versammlung. Tages-Ordnung: 1. Kassenvorlage und Wahl von Revisoren. 2. Neuwahl des Turnraths. 3. Verschiedenes. Die Herren Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Ahrensburg, den 18. Juli 1890. Der Turnrath.

Gemeinsame Orts-Krankenkasse Ahrensburg. Ordentliche General-Versammlung am Sonntag, d. 27. Juli, Nachmittags 4 Uhr, in der Gastwirtschaft des Herrn Johs. Schierhorn. Tages-Ordnung: 1. Ergänzungswahl des Vorstandes. 2. Beschlußfassung über die Annahme der abgeschlossenen und geprüften Jahres-Rechnung. 3. Vorlage eines neuen Arzte-Kontraktes. 4. Verschiedenes. Die Herren Vertreter werden zu dieser Versammlung ergebenst eingeladen. Der Vorstand. P. E. Lange, Vorsitzender.

Optisches Institut Otto Leunfeldt. Hamburgerstraße 47, Wandsbeck. empfiehlt Brillen in Gold, Silber, Nickel und Stahl, nach Waak und ärztlichen Recepten, sowie Barometer und Thermometer, Fernrohre, Opern-, Jagd- und Reisegläser. Reparaturen prompt und billig. Ferner: Größte Auswahl in Gummivaaren zur Krankenpflege, Bruchbänder, Binden und Bandagen, Luftkissen, Wasserkrüge etc. — Anlaage und Reparatur von elektrischen Glodenzügen sowie Haus-telephonen. Ich mache darauf aufmerksam, daß ich keine Hausirer für mein Geschäft habe.

Poularden, Hühner, Küden, ein 10 Pfd. Post. coll. M. 5.50. Stopfgänse M. 6.—, Puter, Enten M. 6.25. Alles frisch geschlachtet, rein gepunkt, in Prima Qualität. Feinsten ungar. Tafelhonig 5 Kilo M. 6.—. Alles franco gegen Nachnahme.

Anton Thor, Werschetz (Ungarn). Formulare für Gemeindevorsteher, Standesbeamte, Zoll-Inhalts-Erklärungen etc. etc. vorrätbig in E. Ziese's Buchdruckerei, Ahrensburg.

182. Kgl. Preuss. Classenlotterie. Haupt- u. Schlussziehung 22. Juli—9. August 1890. 1. Haupttreffer 600000 Mark. Hierzu offerire ich: welche ich dem Käufer anshändige 240 M., 120 M., 60 M., 30 M., mit Bedingung der Rückgabe 1/1 1/2 1/4 1/8 nach beendeter Ziehung 200 M., 100 M., 50 M., 25 M. Depot resp. Antheilloose an in meinem Besitz befindlichen Originalloosen 1/1 1/2 1/4 1/8 1/10 1/16 1/20 1/32 1/40 1/64 200 M., 100 M., 50 M., 25 M., 20 M., 12.50 M., 10 M., 6.50 M., 5.50 M., 3.25 M. Zur Erhöhung der Gewinn-Chancen empfiehlt es sich möglichst viele Antheile an verschiedenen Nummern zu nehmen: 10/8 200 M., 10/10 200 M., 10/16 125 M., 10/20 100 M., 10/32 65 M., 10/40 55 M., 10/64 32.50 M. Porto und Liste 0,75 M., Ausland 2 M. Cölner Loose 1 M. (11 Loose 10 M.). Porto und Liste 30 Pfg. August Fuhse, Bank-Geschäft Berlin W., Friedrichstr. 79 im Haberhause. Telegr. Adr.: Fuhsebank Berlin.

Achtung! Sämtliche künstl. Düngestoffe empfiehlt unter Garantie ihres Gehalts, zu billigsten Preisen, für die Herbstsaison, Ahrensburg. H. Schotte. H. Stamer, Sattler und Tapezier, Ahrensburg, Grosse Strasse, empfiehlt sich zur Anfertigung und Reparatur von Pferde-Geschirren. Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar. Original-Kauf-Loose 4. Klasse 182. Preuss. Lotterie (Hauptziehung vom 22. Juli bis 9. August 1890) verwendet gegen baar, so lange Vorrath reicht, ohne alle Bedingungen: 1/1 a 240, 1/2 a 120, 1/4 a 60 Mark; ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loose: 1/8 a 24, 1/16 a 12, 1/32 a 6, 1/64 a 3,25 Mark. (Amtliche Gewinnlisten 4. Klasse a 50 Pfg.) Carl Hahn, Lotteriegeschäft, Berlin S. W., Neuenburgerstr. 25. (Begr. 1868).

Zimmer-Oefen, Relief und Majolika, in verschiedenen Farben, den neuesten und bewährtesten Constructionen, eiserne Oefen aller Art sowie sämtliche gusseiserne Waaren als: Fenster, Grapen, Töpfe u. dergl. empfiehlt Ahrensburg. J. Fr. Wolf, Töpfermeister. Himbeer- und Kirschsyrup, Fleisch-Pepton und Extract, Malzextract, van Houtens Cacao, Stollwerk'sche Choccoladen und Cacao empfiehlt Aug. Prahl, Ahrensburger Drogenhandlung. Feinsten Rheinl. Trauben-Essig, garantiert rein, empfiehlt zum Einmachen der Früchte Guido Schmidt, Ahrensburg am Weinberg. Caffee roh und gebrannt, in wohlgeschmeckender Waare, Johs. Spiering, Ahrensburg.

Rechnungs-Formulare liefert in sauberster Ausführung prompt und billig E. Ziese's Buchdruckerei. Verkehrs-Nachrichten. Hamburg, den 18. Juli. Weizen fest. Angeboten 122—130 Pf. Mehl feiner zu M. 198—220, 122—130 Pf. Mehl Mehlburger zu M. 198—220, 135—152 Pf. Amerikaner zu M. —. Roggen fest. Angeboten Russischer zu M. 155—175, Amerikaner Western zu M. bis —, 122—130 Pf. Mehlburger zu M. 180—186. Gerste fest. Angeboten Schwarze Meer zu M. 126—162, Dänische zu M. — bis —, Holsteinische und Mehlburger zu M. —, Desterreichische zu M. 207—230. Saale zu M. —. Hafer fest. Holsteiner zu M. 176—185, Mehlburger zu M. 176—185, Russischer zu M. 175—190. Buchweizen. Französischer zu M. —, Holsteiner zu M. 145—150 zu notiren. Erbsen, Futter zu M. 160—165, Koch zu M. 190—210 offerirt. Mais, Amerikaner zu M. 85—88, einquantin zu M. 120—140 angeboten. Weizen fest, loco M. 52 Br. Weizen fest, loco M. 64 Br. Petroleum still, loco M. 6,75 Br., per August-Dezember M. 7 Br.

Apothete in Ahrensburg empfiehlt: Räucher-Pulver. — Räucher-Essenz. Weibringe für Kinder — Gummisauger — Weibentwürzeln — Sauggarnituren — Kinderpuder — Streupulver — Mandelkeie — Nabelbänder — Medicinische Seifen — Nabelpflaster — Brustbütchen — Brustpflaster — Milchpumpen. 11 Spritzen von Gummi und Glas Irrigatoren aus Glas und Blech mit div. Aufsätzen.

Witterungs-Beobachtungen. Table with columns: Juli, Barometer Stand in mm, Thermometer Stand Grad Reaum., Wind. Data for 19. 9. U. 3., 20. 9. U. 3., 21. 9. U. 3., and average temperature for the month.